

Über 500 Jugendliche demonstrierten bei Protestzug durch die Hildesheimer Innenstadt für rasches Handeln beim Klimaschutz

In Gretas Namen durch Hildesheim

Von Heiko Stumpe

HILDESHEIM. „Der Staat schützt auch in Verantwortung für künftige Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen“ zitieren jugendliche Demoteilnehmer den Artikel 20a des Grundgesetzes. „Wir streiken, bis ihr handelt“, so Schüler und Studenten beim Protestzug „Fridays for Future“ durch die Hildesheimer Innenstadt.

„Wir gehen einfach allen hinterher“, klang es aus den Reihen von jungen Schülern der Robert-Bosch-Gesamtschule, die offensichtlich ungeübt im Demonstrieren waren. Über 500 Teilnehmer zogen vom Hauptbahnhof zum Marktplatz und machten auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam. „Wenn die Politik nichts tut, dann müs-



Zug durch die Fußgängerzone. Jugendliche Demonstranten beim 3. Hildesheimer Klimastreik.

FOTO: STUMPE

sen wir es eben tun“, rief Organisatorin Carolin Graw ins Mikrofon. Alle müssten der Wahrheit ins Auge sehen und endlich

handeln. „Warum wird die Klimakrise immer noch nicht als Priorität gesehen?“ Auf dem Marktplatz angekommen zollte

Susan Heidenreich von „Parents for future“ den Teilnehmenden großen Respekt. Weil ihnen mit Repressalien wie schlechten

Noten oder Schulverweis gedroht worden sei. Die 19-jährige Rebecca von der Herman-Nohl-Schule trat ans Megafon und mahnte zum schnellen Handeln. Die Erde sei kein Sonderangebot. „Umso länger wir warten, desto teurer wird der Preis, den wir zahlen müssen.“

An diesem Freitag wurde nicht nur in Hildesheim demonstriert sondern weltweit. Die Demonstranten, unter die sich auch Erwachsene gemischt haben, folgten dem Beispiel der Schwedin Greta Thunberg. „Skolstrejk för Klimaten“ war auf einem der gezeigten Schilder zu lesen. Carolin Graw: „Wir sind die Zukunft. Und wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut!“ Auch die Demo-Unerfahrenen konnten da mit einstimmen.